

CASE STUDY

AUFKLÄRUNG FÜR JUGENDLICHE IN MALAWI

Das Projekt „Aufklärung für Jugendliche in Malawi“ trägt zur Verbesserung der sexuellen und reproduktiven Gesundheit von Jugendlichen im Projektbezirk Mzimba bei. Dazu klären wir gemeinsam mit ehrenamtlichen Gemeindehelfer:innen und Gesundheitspersonal Mädchen und Jungen über reproduktive Gesundheit und Verhütungsmethoden auf. Jugendliche mit Behinderungen werden in die Projektaktivitäten mit einbezogen.

Im Rahmen des Projektes wurden Jugendclubs gegründet, in denen sich die Jugendlichen austauschen können und Informationen über sexuelle und reproduktive Gesundheit, Prävention von Krankheiten wie HIV/Aids und Familienplanung erhalten. Durch die Aufklärung in den Jugendclubs können die Jugendlichen ihre Rechte wahrnehmen und informierte Entscheidungen treffen.

Integration von Jugendlichen mit Behinderungen

Zu Beginn des Projektes nahmen keine Jugendlichen mit Behinderungen an den Jugendclubs teil. Ein Grund dafür war, dass die Menschen in dem Projektgebiet davon ausgingen, dass Jugendliche mit Behinderungen nicht sexuell aktiv wären und deshalb nicht an Maßnahmen zu sexueller und reproduktiver Gesundheit und jugendfreundlichen Gesundheitsdiensten teilnehmen müssten. Infolgedessen unternahmen Jugendclubs und Gesundheitshelfer:innen vorher keine gezielten Bemühungen, um Jugendliche mit Behinderungen zu erreichen und ihnen einen Zugang zu jugendfreundlichen Gesundheitsdiensten zu ermöglichen. Dies hat sich geändert.

Das Projekt arbeitete mit Gemeindehelfer:innen, Gesundheitspersonal, Jugendclubs und anderen wichtigen Interessengruppen zusammen und konnte so positive Veränderungen bewirken: Kinder und Jugendliche mit Behinderungen werden jetzt in die Jugendclubs integriert.

Die 23-jährige Dina hat eine körperliche Behinderung, weshalb sie nicht laufen kann. Nachdem ein Gemeindehelfer, ein Mitarbeiter des Gesundheitszentrums und Mitglieder des Jugendclubs sie zu Hause besuchten und ihr erklärten, wie wichtig Jugendclubs für die Sicherheit von Jugendlichen sind, schloss sie sich dem örtlichen Jugendclub an. Dieser trifft sich in dem Gesundheitszentrum von Mkoma.

„Unsere Einstellung gegenüber Menschen mit Behinderungen hat sich dank Dina stark verändert. Sie ist eine der aktivsten und zuverlässigsten Teilnehmerinnen unseres Jugendclubs. Egal welche Entscheidung wir als Jugendclub bezüglich jugendfreundlicher Themen treffen, fragen wir sie nach ihrer Meinung, weil sie sehr intelligent ist“, erklärt eine Teilnehmerin des Jugendclubs.

Da Dina nicht laufen kann, trifft sich der Jugendclub manchmal in ihrem Haus. So muss sie nicht den weiten Weg zum Gesundheitszentrum auf sich nehmen.



Foto © Plan International | Dina, eine Teilnehmerin des Jugendclubs

„Dina ist eine der Jugendlichen, die nun eine Beratung zum Thema sexuelle und reproduktive Gesundheit erhält. Sie fordert von den Mitarbeiter:innen des Gesundheitszentrums und den Gesundheitshelfer:innen, die in die Gemeinden kommen, jugendfreundliche Gesundheitsdienste. Wir müssen mehr Jugendlichen mit Behinderungen die Teilnahme an den Jugendclubs ermöglichen“, sagt ein Gesundheitshelfer des Gesundheitszentrums von Mkoma.